

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Interessen der in der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementspreis, durch die Post bezogen, pro Quartal 1 Mk. Anzeigenpreis die 3 gespaltene Zeilen 40 Pfg. Telefon Nr. 535

Eigentum des christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands

Schriftleitung: Duisburg, Seitenstraße 19. Schluß der Redaktion: Montag Abend 8 Uhr. Zuschriften, Abonnementsbestellungen etc. sind an die Geschäftsstelle Seitenstraße 19 zu richten

Offenheit statt Schmeichelei.

Charakterlose Leute betrachten jeden, der ihnen nicht schmeichelt, als ihren Feind. Es schmeichelt ihnen auch fast alle Welt, sei es, was es wolle, aber anders nichts von ihnen zu erwarten ist, sei es, weil sie sich unbewußt so benehmen, daß sie den, der sich gern über seinen Nächsten lustig macht, herausfordern, sie durch plumpe oder feine Schmeicheleien zur Bierscheibe seines Uebermutes zu machen.

Es gibt aber noch andere, an die sich kein Schmeichler wagt, weil sie jedem Achtung abnötigen. Und es gibt endlich auch solche, von denen man sicher weiß, daß sie einem mit Entzückung begegnen würden, sobald man ein Wort zu ihnen gesprochen hätte, das sie für Schmeichelei ansehen. Diese erlangen gewiß der rechten Demut; aber sie fühlen wenigstens, daß es kaum eine größere Beschädigung gibt, als die Schmeichelei.

Schmeichelei kann nur ein Mensch annehmen, der es sich gefallen läßt, daß man ihn nicht ernst nimmt; vielmehr einem Schachhündchen oder einem Narren gleichsetzt, oder einer, dem es gleichgültig ist, wenn man ihm weder Würde noch Charakter, weder Wahrheitsliebe noch Uebereugungstreue zutraut. Wenn man achtet, dem kann man nicht schmeicheln. Von wem man weiß, daß er in seinem Tun und Denken unbestechlich ist, dem wagt man nicht durch ein Benehmen wehe zu tun, das von der Voraussetzung ausgeht, Verdrängung der Eigenliebe gehe ihm über Gewissen, Pflicht und Recht. Einem Herrn seiner selbst hält man nicht höhnisch Schwäche und Blindheit vor. Denn in der Tat ist Schmeichelei die niedrigste Art von Ironie, die nur darum von den Verdorbenen nicht verstanden wird, weil sie so geschickt auf seine verwundbarste Seite, auf seine Eitelkeit, abzielt.

Aus: „Die Kunst zu leben“ von Fr. Albert Maria Weß.

Mitgliederverpflichten.

Erfülle deine Pflicht, Was höheres gibt es nicht Sambers.

Ueber die Rechte der Mitglieder an ihre Organisation wird in der Regel viel mehr geredet wie über die Pflichten. Das mag erklärlich sein, aber für den inneren Geist und die Entwicklung einer Organisation kann es gefährlich werden. Rechte und Pflichten müssen stets im richtigen Einklang stehen, so sie bedingen sich gegenseitig. Erst treu erfüllte Pflichten sichern uns auch die zustehenden Rechte; das ist so im Staat, in der Gemeinde, in jeder Gemeinschaft und auch in unserer Berufsorganisation. Die Erfüllung der Pflichten durch jedes einzelne Mitglied des Verbandes setzt diesen erst in den Stand, seinen hohen Aufgaben und Zielen gerecht zu werden und den Rechten der Mitglieder in der Praxis Beachtung zu leisten.

Leider — das muß offen gesagt werden, gibt es aber noch allzu viele Gewerkschaftler, die nur auf ihre Rechte pochen, oft sogar mehr verlangen, wie ihnen überhaupt zusteht, aber es mit der Erfüllung ihrer Pflichten durchaus nicht so genau nehmen. Es dürfte dieserhalb angebracht sein, auch die Pflichten der Mitglieder von Zeit zu Zeit in gebührender Erinnerung zu bringen. Ein vollwertiger, pflichtbewußter Gewerkschaftler wird folgendes sein:

1. Ein pünktlicher Beitragszahler.

Im heutigen Wirtschaftsgetriebe, angefaßt der kapitalistischen Unternehmerverbände, wird nur die Organisation Ansehen und Aussicht auf Erfolg ihrer gewerkschaftlichen Tätigkeit haben, die über eine kräftige leistungsfähige Kriegsklasse verfügt. Dazu bedarf es aber der Opferwilligkeit und Pünktlichkeit im Entrichten der Beiträge. Das ist auch deshalb notwendig, um Ordnung und Uebersicht in der Verwaltung — sowohl in den Zahlstellen wie an der Zentralstelle — zu ermöglichen.

Das pünktliche Entrichten der Beiträge liegt zudem im ureigensten Interesse eines jeden Kollegen selbst, weil er das Anrecht auf Unterstützung verliert, wenn er mit seinen Beiträgen im Rückstand ist. Deshalb, Kollegen, zahlt pünktlich, immer eine Woche im Voraus, die Beiträge; sorgt dafür, daß sie bereit liegen, wenn der Vertrauensmann kommt, und falls in der Abholung mal eine Störung eintreten sollte, dann schiebt es nicht auf die lange Bank, sondern geht hin zum Kassierer oder Vorstehenden oder einem andern Verbandsfunktionär und macht die Sache in Ordnung.

2. Ein re elmsäßiger Versammlungsbesucher.

Die Mitglieder über den schlechten Versammlungsbesuch — wie sie insbesondere in letzter Zeit angestimmt werden — sind zum Erbarmen. Sie sind aber auch ein Beweis dafür, daß ein großer Teil unserer Mitglieder in diesem Punkte ihre Pflicht vernachlässigen. Das sollte nicht sein. Wie notwendig ist den meisten Kollegen die Aufklärung und Schulung in den meisten Gewerkschaftsfragen, wie nützlich ist der gegenseitige Gedankenaustausch. Das kann aber nur in den Mitgliederversammlungen geschehen, ebenso die Wahrung der Segrität und die Anfeuerung zur unermüdblichen Weiterarbeit. Wie traurig sieht es bei den gewöhnlichen Versammlungsfremden aus? Sie kennen nicht einmal die einfachsten Bestimmungen des eigenen Statuts, sie wissen nichts von den Vorgängen in der örtlichen Verwaltung, haben keine Ahnung vom Stand ihrer eigenen Zahlstelle. In der Verteidigung unserer Sache und in der Agitation versagen sie vollständig.

Das sind doch keine Gewerkschaftler, sondern nur Massenmenschen, die sich gegen Erwerbslosigkeit, Streit und Ausbeutung versichert haben. Zudem eintunigt der miserable Versammlungsbesuch auch noch die einzigen Kollegen, die in der Versammlung erscheinen, und verbittert dem örtlichen Vorstand seine gut gemeinte und mühevolle Arbeit. Deshalb rufft Euch jetzt einmal auf, Kollegen, faßt den festen Vorsatz: Von jetzt an versäume ich keine Versammlung mehr, wenn ich nicht durch zwingende Gründe abgehalten bin.

3. Ein eifriger Leser des Verbandsorgans.

Unsere Verbandszeitung ist das Sprachrohr und das Bindeglied der Gesamtkollegenchaft. Die Herstellung erfordert viel geistige Arbeit und große materielle Kosten. Diese Auswendungen aber sind zwecklos angewendet, wenn diejenigen, für die die Zeitung hergestellt wird, es nicht einmal für nötig halten, das Gebotene zu lesen. Ein echter und rechter Gewerkschaftler wird seine Verbandszeitung stets schon mit Spannung erwarten und mit einem wahren geistigen Heißhunger über den Inhalt herfallen. Aber dann nicht nur oberflächlich darüber hinwegfliegen, sondern den Inhalt gründlich studieren, die wichtigsten Aufsätze mehrmals durchlesen, vornehmlich die prinzipiellen Abhandlungen und Leitartikel.

Viele Kollegen lesen nur die Polemiken mit dem Gernern, und wenn sie dann nichts von der eigenen Zahlstelle vorfinden, haben sie ihre Lektüre beendet. Außerdem soll es sogar Mitglieder geben — man soll es tatsächlich für unmöglich halten — die überhaupt keinen Blick in die Zeitung hineinwerfen, sie gar nicht in die Hand nehmen. Solche Kollegen sind dann auch in der Regel identisch mit den Versammlungsfremden, und dann ist es nicht weiter verwunderlich, daß sie oft die haarsträubendsten Unkenntnis der einfachsten Gewerkschaftsfragen an den Tag legen und die unglaublichsten Ansprüche an die von ihnen so schmählich vernachlässigte Organisation stellen. Das ist aber eines denkenden organisierten Arbeiters unwürdig und deshalb: Sei regelmäßig, mein Studiergenosse dem Verbandsorgan!

4. Ein arbeitsfreudiges Verbandsmitglied.

Um das Ziel unserer Organisation, die Gleichberechtigung des Arbeiterstandes, zu erreichen, bedarf es einer großen Zahl von operativen und arbeits-eifrigen Kollegen, die sich als örtliche Vorstands-

mitglieder und Vertrauensmänner in den Dienst der Gesamtheit stellen. In der persönlichen Hingabe für die Allgemeinheit liegt der höchste Individualismus und die größte Opferwilligkeit. Leider gibt es genug befähigte Kollegen, die nur aus Bequemlichkeit jede persönliche Mitarbeit in der Organisation ablehnen. Ist es nicht ein jammervolles Bild, wenn in mancher Ortsgruppe nicht einmal die geübteste Zahl von Funktionären zu finden ist? Daß es in solchen Orten nicht vorwärts gehen kann, ist allzu begreiflich.

Wer trägt aber die Schuld und Verantwortung dafür? Doch nur diejenigen Kollegen, die wohl fähig dazu wären, aber zu bequem dafür sind, die Arbeit in ihre Hände zu nehmen. Das dürfte eigentlich in unserer christlichen Arbeiterschaft gar nicht möglich sein. Unsere ganze Organisationsarbeit fußt auf dem Selbstopfergeist, dessen Grundtext aus dem Satz: „Einer für Alle“ niedergelegt ist. Ein pflichtbewußter Gewerkschaftler, der die nötigen Fähigkeiten besitzt, wird sich niemals weigern, einen Posten im Dienste des Verbandes anzunehmen. Die eifrigeren Arbeiter im Weinberge der Organisation aber dürfen mit dem Dichter Weber sagen:

Oft hab' ich andere froh gemacht,
Und stets an mich zuletzt gedacht,
Ich diene — und mein Lohn ist Frieden.
Dieser Lohn ist wohl der treuen Pflichterfüllung wert.

5. Ein unermüdbler Agitator.

Der größte Teil der Arbeiter — auch in der Metallindustrie — sieht heute noch den Organisationen fern. Sie sind das Hindernis, das die Bewegung an den Füssen des vorwärts strebenden Arbeiterstandes, das die Erreichung unserer Ziele so sehr erschwert. Mit jedem Arbeiter, der aus dem Herde der Indifferenten zur Gewerkschaft herübergezogen wird, ist unsere Position gestärkt. Deshalb erblickt jeder pflicht- und zielbewußte Gewerkschaftler im Kampfe gegen den Indifferentismus seine wichtigste und vornehmste Aufgabe. Diesen Kampf kann man jedoch nicht mit Schimpfen und Voltern führen, das hilft nur ab, sondern mit einer geschickten und beharrlichen Agitation. Der Erfolg dieser Arbeit ist zur Zeit noch eine Lebensfrage für unsere christliche Gewerkschaftsbewegung.

Grundfalsch ist es nun, wenn viele Mitglieder diese Agitationsarbeit selbstentwählig den örtlichen Vorständen, Vertrauensmännern oder freigestellten Beamten allein überlassen. Wo das geschieht, muß die Bewegung stagnieren oder gar zurückgehen. Jedes einzelne Mitglied hat die heilige Verpflichtung, seinerseits bei der Gewinnung neuer Streiter für unsere Sache mitzuwirken, und es ist auch jedem die Gelegenheit dazu gegeben. Wenn jeder Verbandskollege im Jahre nur zwei neue Mitglieder der Organisation zuführen würde, dann wäre das schon allein eine Verdreifachung unserer Zahl und da könnten auch schon eine Anzahl wieder verloren gehen, die Entwicklung würde dennoch eine bessere sein. Aber nicht allein in der Gewinnung neuer, sondern auch in der Festhaltung der vorhandenen Mitglieder soll sich jeder Kollege betätigen. Die Fluktuation würde zweifellos lange nicht so stark sein, wenn alle Gewerkschaftler nach der Richtung hin das Nötige und Mögliche getan hätten. Sei darum jeder Kollege, ganz besonders in der gegenwärtigen Zeit der Krise, ein Agitator und Propagandist seines Verbandes.

6. Ein bildungsbeffhener Arbeiter.

„Wissen ist Macht“, sagt das vielzitierte Sprichwort, das wie in der Vergangenheit so auch in der Gegenwart noch seine volle Geltung hat. Ein ganz jeder Gewerkschaftler wird jede Möglichkeit und Gelegenheit benutzen, um sein Wissen zu bereichern und seine Bildung zu vervollständigen. Das kann er durch den Besuch der Versammlungen, Lesen des Verbandsorganes und Studium der anderen gewerkschaftlichen und sozialen Literatur, vornehmlich auch durch Teilnahme an Unterrichtskursen, deren es bald in

Die falsche Adresse.

Die „Rheinische Zeitung“ in Köln... die jett den Führer Tagen... die Vertreter der Deutschen... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Schäpfer darf man, aber es darf brauchen... Moral mit doppeltem Boden... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Die Rhein. Ztg. weiß ganz gut, daß weder vor noch... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Welch die Rhein. Ztg. noch, daß sich die General... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Eine berechtigte Mahnung.

In ihrer letzten Nummer (45) zitiert die „Westdeutsche... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Tann soll die „Westd. Arb.-Ztg.“ noch folgendes... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Dieser Tage ist uns ein Fall mitgeteilt worden... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Aus dem Unternehmerlager.

Der Verein Deutscher Arbeitgeberber... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

1. Unfallversicherung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

2. Alters- und Invalidenversicherung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

3. Witwen- und Waisenversorgung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

4. Krankenversicherung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

5. Vereinstillichung der Arbeiterverfi... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

6. Arbeitskammern... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

7. Arbeitsnachweise... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

8. Tarifverträge... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

9. Einheitslohn... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

10. Einheitslohn... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Verstärkung mit 90 bis 100 Millionen Mark... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Was das Programm dann über Arbeitska... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Aus der Metallindustrie.

Opfer der Arbeit. Essen. Im Schienenwalzwerk der Firma Krupp... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Im Begriff Feierabend zu machen, verunglückten... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Witten. Am 31. Oktober kam auf dem Wege... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Dortmund. Im Betriebe der Hartmunder... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Streiks und Lohnbewegungen.

Zur Beachtung. Bei allen Lohnbewegungen ist... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Viindlar Bez. Köln. Die Arbeiter der Fellen... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Machen. Bei der Firma F. C. & W. Rumpel... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Wetterberg. Bei der Firma Carl Rhein... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Waldhof bei Mannheim. Bei der Firma Rudolf... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Wormen. Hier selbst sind die Heizungsmeist... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

Schwelm. Die Arbeiter der maßstäblichen Holz... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse... die Rheinische Zeitung... die Arbeiter-zeitung... die falsche Adresse...

